

## Amtliches.

### Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.

#### Betr. Gebühren für die amtstierärztliche Beaufsichtigung.

Mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten werden die bisher üblichen Gebühren (vergl. meine Bekanntmachung vom 20. 5. 20, Reg.-Amtsblatt S. 113) für die amtstierärztliche Beaufsichtigung der Gastställe, Ställe und Betriebe der Viehhändler, der gewerblichen Schweinemästereien und Abdeckereibetriebe pp. gemäß meiner Vieh- und Schlachtpolizeilichen Anordnung vom 30. 11. 1912 (Reg.-Amtsblatt S. 497/498) für die Dauer der gegenwärtigen Feuerungsperiode unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs um weitere 100 v. H. erhöht.

Sondervereinbarungen zwischen den Beteiligten und den Kreistierärzten sind zulässig.

Wiesbaden den 9. März 1922.

Der Regierungs-Präsident  
J. B. gez.: von Redern.

Die Polizeiverwaltung zu Wiesbaden und Hochheim und die Ortspolizeibehörden des Kreises ersuche ich um ortsübliche Veröffentlichung.

Wiesbaden, den 29. März 1922.

Der Landrat.

#### Zeitschriftenverbot.

Die Rheinlandkommission hat die in Berlin NW. 21 erscheinende Zeitschrift „Rheinischer Beobachter“ vom 1. 3. 1922 ab auf die Dauer von 3 Monaten für das besetzte Gebiet verboten.

#### Betr. Ungültigkeitserklärung eines verlorengegangenen Sprengstofferaubnischeines.

Der von dem Landrat in Trier am 2. Dezember 1921 an den Brunnengraber Peter Gonder zu Waldrach unter Nr. 41 des Verzeichnisses zum Bau eines Brunnens ausgestellte Sprengstofferaubnischein nach Muster A ist verloren gegangen und wird hiermit für ungültig erklärt.

Zugleich für den Minister des Innern:  
Der Minister für Handel und Gewerbe.

Die Ortspolizeibehörden weise ich auf vorstehende Bekanntmachung hin.

Wiesbaden, den 25. März 1922.

Der Landrat.

#### Betr. Gebühren der Medizinalbeamten.

Auf Grund des § 8 Abs. 2 des Gesetzes, betr. die Gebühren der Medizinalbeamten, vom 14. Juli 1909 (Gesetzsammlung S. 625) werden im Einvernehmen mit dem Herrn Finanzminister und dem Herrn Justizminister die in den Anlagen I und II des Gesetzes angegebenen Sätze des Tarifs für die Gebühren der Kreisärzte sowie des Tarifs für die Gebühren der Chemiker für gerichtliche und medizinalpolizeiliche Einrichtungen mit Wirkung vom 1. März 1922 ab durchweg 900 vom Hundert erhöht. Der Erlaß vom 20. Dezember 1920 (Gesetzsammlung S. 542) betr. Aenderung des Tarifs der Gebühren der Kreisärzte und des Tarifs für die Gebühren der Chemiker für gerichtliche und medizinalpolizeiliche Einrichtungen wird mit dem Ablauf des 28. Februar 1922 aufgehoben.

Berlin, den 3. März 1922.

Der Preussische Minister für Volkswohlfahrt.  
gez. Hirtfelder.

#### Betr. Forstklasse in Wiesbaden.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Preussische Forstklasse in Wiesbaden, Emserstraße 21, an den beiden letzten Werktagen jeden Monats für den Verkehr mit dem Publikum geschlossen ist.

Wiesbaden, den 20. März 1922.

Regierung, Abteilung für Domänen und Forsten.  
gez.: Pfeffer von Salomon. gez.: von Hammerstein.

#### Verbot von Zeitschriften.

Die interalliierte Rheinlandkommission hat für drei Monate vom 15. d. Mts. ab, die in Berlin erscheinende Wochenschrift „Die große Glocke“, sowie die Zeitschrift „Die Krone“, herausgegeben von Kurt Strang zu Dresden 22, für die besetzten Gebiete verboten. Die Herren Bürgermeister werden um Benachrichtigung der Interessenten ersucht.

Wiesbaden, den 25. März 1922.

Der Landrat.

Die interalliierte Rheinlandkommission hat das Buch „Die Schrednisse der französischen Fremdenlegion“, herausgegeben von Herrn Schaffstein in Köln, für das besetzte Gebiet verboten.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich um entsprechende Bekanntgabe an die Interessenten.

Wiesbaden, den 14. März 1922.

Der Landrat.

#### Versicherungspflicht der Lehrlinge und Lehrmädchen.

Nach der Reichsversicherungsordnung unterliegen nur solche Lehrlinge und Lehrmädchen der Versicherungspflicht nicht, die als Entgelt nur freien Unterhalt (Kost und Wohnung) und daneben ein unter den Begriff des freien Unterhalts fallendes geringfügiges Taschengeld erhalten. Alle übrigen über 16 Jahre alten Lehrlinge

## Schloß Damerow.

Ein Familienroman von Erich Knopp.

53] (Nachdruck verboten.)

„Baroness Agnes“, sprach er mit weichem gefühlvollem Ton auf sie ein, „ich bin der festen Überzeugung, daß Ihre Abneigung gegen meine Person nur oberflächlich und künstlich ist, die sich bei näherem Bekanntsein nach und nach auf ein erträgliches Maß abschwächen wird. Was nun Ihre Befürchtung anlangt, dem Herrn Baron, Ihrem Herrn Vater, könnte Ihre plötzliche Sinnesänderung auffallen, so bin ich in der Lage, diese Sorge völlig zu zerstreuen, vorausgesetzt, daß Sie ausführen, was ich zu diesem Zwecke für gut befinde.“

„Wie wäre Ihnen das möglich?“ fragte sie im Tone höchsten Unglaubens.

„Wenn Sie mir versprechen, meinen Anordnungen nachzukommen, soll der Herr Baron schon heute Abend es ganz erklärlich finden, daß sich Ihre Abneigung gewandt hat.“

„Darf ich Ihren Plan erfahren?“

„Nein,“ gab er kurz zur Antwort, setzte aber fragend hinzu:

„Wollen Sie mir trotzdem vertrauen, wollen Sie gehorchen?“

„Es bleibt mir ja nichts anderes übrig,“ flügelte sie.

„Gut — so bitte ich Sie, in derselben Kleidung, die Sie jetzt tragen, um 4 Uhr einen Spaziergang durch den Park zu machen. Alsdann begeben sie sich über die Wiesen zu dem großen Dornengebüsch, das sich an dem Uferland entlang zieht, wo die große Pappel steht.“

Er machte eine Pause.

„Darf ich auf Befolgung meiner Weisung rechnen?“ fragte er bittend.

„Ja,“ klang es matt zurück. „Weiter habe ich nichts zu tun.“

„Nur den Sonnenschirm haben Sie zu dem Spaziergange noch mitzunehmen. Alles übrige besorge ich selbst.“

Kohlrausch verbeugte sich geschmeigelt vor der Baroness, um dann in straffer Haltung und mit dem

Ausdruck einer hellen Siegesfreude in seinen Augen die Schloßräume zu verlassen.

Kaum war er gegangen, da brach bei Agnes die mühsam zurückgehaltene Fassung abermals zusammen. Empörung, Verwirrung, Wut, Haß, alles, alles sprach aus ihren entsetzten Mienen. Wohin war es mit ihr gekommen? Welche Aussicht tat sich vor ihr auf?

Von einem Angestellten ihres Vaters war sie abhängig geworden! Böllig durchschaut und erkannt von einem, dem sie glaubte, schon das Grab gegraben zu haben, der aber immer wieder auferstand und sich jetzt als ihr Meister gezeigt hatte.

Es konnte sich jetzt nur noch darum handeln, einen plausiblem Ausweg zu finden, um ihren Vater für den Heiratsplan zu gewinnen. Aber das wollte Kohlrausch ja allein besorgen, und der würde es schon gut besorgen.

Gut, wenn es gelang, würde sie ja und Amen dazu sagen, trotz der Schmach, die damit verbunden war — trotz der Blamage, trotz der Demütigung, die sie erlitten hatte.

Sie stellte sich vor, welches Aufsehen es in der Gesellschaft erregen würde, wenn bekannt wurde, daß die stolze Baroness v. Hagen sich mit ihrem Inspektor verheiratet hatte. Nicht einmal mit einem Herrn „von“. Nur Kohlrausch schlechtweg! Schon der Name allein noch beleidigend nach Krethi und Plethi!

„Frau Kohlrausch!“

Konnte sie überhaupt so viel Schande ertragen? Mühte sie nicht unter der ungeheuren Last des neuen Unglücks völlig zusammenbrechen?

Wie würde es ihren Vater fränken, wenn sie nach und nach abfiel von ihren früheren Anschauungen in bezug auf standesgemäße Heirat? Würde er sich überhaupt hineinfinden in die neue Situation? Würde er nicht irre werden an ihr? Wo blieb jetzt seine Devise: Nicht runter, sondern raus? Zwar bestand sie längst nicht mehr zu Recht; sie war stillschweigend zu Grabe getragen. Jeder einfache Edelmann wäre jetzt vom Baron mit Freuden als Schwiegersohn willkommen geheißen worden, vorausgesetzt, daß er ihr genehm gewesen wäre.

Aber sich mit einem Bürgerlichen, mit einem simplen Inspektor zufrieden zu geben, das würde sein Stolz wohl nicht ohne weiteres zulassen.

O, es war zuviel Buße auf einmal! Leise, leise fingen alle ihren früheren Sünden an, sich bei ihr zu melden und an ihrem Auge vorüberzuziehen.

Lange, ange sah sie wie geistesabwesend in ihrem Zimmer und starrte vor sich hin. Sie hörte nicht das Geräusch, das ihre Rose verursachte, als sie eintrat und leise Worte an sie richtete. Erst als diese näher kam und sich räusperte, fuhr Agnes erschrocken aus ihren Träumereien auf.

Die Schloßuhr tat vier helle Schläge, die bei der trockenen Luft und der herrschenden Windstille weit in die Umgebung hinaus schallten.

Agnes zog ihr rotes Tuch fester um die Schulter, griff zum Sonnenschirm und begab sich hinunter in den Park. Ach, es war ihr einerlei, was sich ereignen würde. Sie war nicht mehr sie selbst, sondern eine ganz andere. Wie ein Automat wandelte sie einher, ohne nach rechts und links zu sehen, ohne eigenen, festen Willen; ohne Triebkraft und Lebensmut. Die Seele war aus ihrem Körper entflohen. Müde und gebrochen setzte sie mechanisch einen Fuß vor den anderen in der Richtung nach der Hintertür des Parkes, die sie nach längerer Zeit erreichte.

Agnes öffnete die schmale Tür zum Park, schritt dann wie eine Nachtwandlerin über die Wiese, ihrem Ziele, der großen Pappel zu, die umgeben von Dornensträuchern einsam wie eine verlassen Königin am Rande des etwas erhöht liegenden Uferterrains stand und ihr etwas zuzuwinken schien. Was sich hinter ihrem Rücken abspielte, davon gewahrte sie nichts. Sie sah nur auf der Dorfstraße, die seitlich an der Wiese vorbeiführte, einige Passanten hin und her hasten: das gewöhnliche Straßenbild am Sonntag.

Dann war es ihr auf einmal, als wenn Geräusch entstand, das von hinten herkam. Sie hörte gleichmäßige Galoppysprünge, die näher und näher rückten; sah die Menschen, die auf der Dorfstraße neugierig stehenblieben und lebhaft gestikulierten; hörte einige Rufe, die sie aber nicht verstehen konnte und auch nicht auf sich bezog. Dann vernahm sie plötzlich dicht hinter sich ein heftiges Schnauben, das ihr endlich zum Bewußtsein brachte, in welcher Gefahr sie sich befand.

(Fortsetzung folgt.)



und Lehrling, welche als Arbeitsentgelt eine regelmäßige Barvergütung erhalten, unterliegen dagegen der Versicherungspflicht, und zwar ohne Rücksicht auf die Höhe des Entgelts.

Bei der zur Zeit bestehenden Geldentwertung wird die Versicherungspflicht der in Frankfurt a. Main, Hanau, Biebrich, Höchst a. Main sowie in Wiesbaden beschäftigten Lehrlinge und Lehrlinginnen jedoch erst dann in Anspruch genommen, wenn Lehrlinge täglich mehr als 3,30 Mk., wöchentlich mehr als 19 Mk., monatlich mehr als 83,30 Mk., und wenn Lehrlinginnen täglich mehr als 2,30 Mk., wöchentlich mehr als 13,45 Mk., und monatlich mehr als 58 Mk. verdienen. Erst von diesen Sätzen ab wird auch die Versicherungspflicht der bereits vor dem 1. Januar 1922 versichert gewesenen Lehrlinge und Lehrlinginnen in Anspruch genommen. In Kreisen mit geringerem Ortslohn und günstigeren Unterhaltungsmöglichkeiten liegt Versicherungspflicht schon bei entsprechend geringeren Verdiensten vor, und zwar im allgemeinen dann, wenn die regelmäßigen Barvergütungen  $\frac{1}{4}$  des Ortslohnes erreichen.

## Rug- und Brandholzversteigerung im Flörsheimer Gemeindefeld.

Am Montag, den 10. April 1922 gelangen aus den Distrikten 37, 38, 39, 40 und 41 nachfolgende Holzsortimente zur Versteigerung:

- 130 rm Kiefern Schichtholz 3 Meter lang.
- 11 rm Buchen Scheit Werkholz.
- 72 rm Buchen Knüppel Werkholz.
- 77 rm Buchen Reibengel.
- 165 rm Buchen Reiser.
- 60 rm Kiefern Stochholz.
- 5000 Stück Kiefernweiden.

Zusammenkunft und Anfang 10 Uhr vormittags Distrikt 37 Flörsheimer Waldweg. Es wird nachbemerkt, daß nur Einwohner von Flörsheim zur Versteigerung zugelassen werden.

### Holzausgabe.

Auf dem Gaswerk wird geschnittenes Holz ausgegeben und zwar am Montag, den 10. April auf Feld 1. der Holzarte von Nr. 1—600. Dienstag den 11. April auf Feld 1 der Holzarte von Nr. 601—Schluß je 2 Zentner zum Preise von 18 Mark pro Zentner. Die Ausgabe der Holzzettel und des geschnittenen Holzes erfolgt auf dem Gaswerk an beiden Tagen von Vormittags 8.30 Uhr — 11 Uhr, Nachmittags von 2 — 4 Uhr. Das bestellte ungeschnittene Holz wird später ausgegeben.

Auf Beschluß der Gemeindevertretung sind Holzarten nur für den Inhaber gültig, also nicht übertragbar. Bei mißbräuchlicher Benutzung der Holzarte wird diese sofort eingezogen; auch wird der Betreffende bei der Ausgabe von Holz im nächsten Jahre nicht berücksichtigt. Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß jede Haushaltung ihr Holz abholen muß da später die Gemeinde nicht mehr in der Lage wäre Holz abzugeben.

### Betr. Einstellung einer Gemeindehauspflegerin.

Es ist beabsichtigt, für die hiesige Gemeinde eine Gemeindehauspflegerin anzunehmen. Geeignete Bewerberinnen wollen sich bis spätestens zum 11. April auf dem hiesigen Rathaus Zimmer 10 melden.

### Gefunden.

Als gefunden wurde ein Haarpfeil abgegeben. Eigentumsansprüche können im hiesigen Bürgermeisteramt Zimmer 10 geltend gemacht werden.

Wird veröffentlicht:

Flörsheim den 8. April 1922.

Laud Bürgermeister.

## Die Diamantenkönigin.

Roman von Erich Friesen.

1) (Nachdruck verboten.)

„Da schau, Freunderl!“

„Was denn?“

„Da dort — die Dame in Schwarz!“

„Wahrhaftig prächtiges Weib!“

„Dieses wunderbare Haar! Sie muß an uns vorüber; suche einen Grund, um sie anzureden! Du bist ja Pragis in solchen Sachen!“

„Still! Sie kommt!“

Mit einem flüchtigen Blick auf die beiden jungen Herren schreitet die majestätische Frau, angestrichelt von der Hand der Bedienten, am gleich darauf hinter der Tür des Speisesaales wieder zu verschwinden.

Verdutzt sehen die Freunde ihr nach; dann lacht Leutnant von Tressow hell auf.

„Achahaha, Waldenburg! Seit wann schwärmst Du denn für rotes Haar? Mich dünkt, Du hattest stets eine Antipathie gegen Rotköpfe.“

„Im allgemeinen ja, aber diese Dame —“

„— macht eine Ausnahme von der Regel, was?“

„Allerding.“

„Auf Ehre, eine patente Schönheit, wenn auch nicht mehr ganz jung!“ schmunzelt Leutnant von Tressow. „Könnte ich mich beinahe selbst in sie verlieben. Und Geld muß sie auch haben. Hast Du ihre haßelnußgroßen Brillantohrringe bemerkt? Dieses Feuer!“

„Ach! Brillantohrringe!“ wehrt Hans Waldenburg unmutig ab. „Ich habe nur den reizenden Kopf gesehen, den herrlichen Wuchs, das ganze imposante Ensemble.“

„Über bereits ein bißchen aus der Fassung gewach-

## Der Osten in Bewegung.

Die russische Delegation für Genua, an ihrer Spitze der Bolschewik für auswärtige Angelegenheiten, Tschitscherin, außer ihm aber noch weitere bedeutende Köpfe wie Litwinow, Krassin und Soffe enthaltend, ist in Berlin eingetroffen, und steht seitdem im Brennpunkte des politischen Lebens der Hauptstadt. Die russischen Herren sind vom Reichskanzler und vom Außenminister empfangen worden, man hat ihnen ein Frühstück gegeben, an dem außer den Vertretern der deutschen politischen Behörden auch Parteiführer von rechts und links und verschiedene bedeutende Persönlichkeiten aus Handel, Industrie und Finanz teilnahmen. Und man hat schließlich den epischen Charakter dieser ersten direkten Fühlungnahme mit den russischen Kommissaren noch dadurch unterstrichen, daß man an diesem Tage die russische Botschaft in Berlin, deren Eigentumsverhältnisse bislang immer als unklar betrachtet worden waren, der Sowjet-Regierung offiziell übergab, sodas die ständige Sowjet-Vertretung in Berlin, an die 400 Köpfe stark, aus ihren engen Räumen in der Mäsenstraße jetzt nach den Linden, in die Nähe der übrigen Großmacht-Botschaften übersiedeln kann.

Der Vorgang mißt fast wie eine nochmalige, betonte Anerkennung der von Deutschland schon seit Jahren anerkannten Sowjet-Regierung an, und er trifft infolgedessen merkwürdig mit einem anderen Ereignis zusammen, das ebenfalls die Anerkennung Rußlands zum Objekte hat. In Riga sind nämlich dieser Tage die Vertreter der Randstaaten mit Vertretern der Sowjet-Rußlands zu einer Beratung über die Konferenz von Genua und über spezifisch östliche Angelegenheiten zusammengetreten, und diese Beratungen wurden mit einem Protokoll abgeschlossen, dessen dritter Punkt folgendermaßen lautet: „Die Delegierten Estlands, Lettlands und Polens haben es für angebracht, im Hinblick auf den wirtschaftlichen Wiederaufbau Osteuropas die Regierung von Sowjet-Rußland rechtlich anzuerkennen.“

Das ist zwar noch kein definitiver Regierungsbeschluß, sondern nur ein Beschluß der Delegierten, der von den Regierungen noch anerkannt werden muß. Immerhin aber ist nicht anzunehmen, daß die Beratungen der Rigaer Vertreter ohne Vorwissen und Billigung ihrer Regierungen geführt worden seien, und da zu diesen Vertretern auch ein Pole gehörte, nämlich der Rigaer Gesandte Sobko, so muß man sich fragen, welche Bedeutung dieser Beschluß innerhalb des Systems der gesamt-polnischen Politik und innerhalb der bisher zu verzeichnenden französisch-polnischen diplomatischen Gemeinschaft einnehme. Denn da es ersichtlich ist, daß Frankreich der Anerkennung Sowjet-Rußlands scharf widersteht, muß man fast an eine Abwendung Polens von dieser französischen Politik glauben oder mindestens an einen Versuch Polens, sich für alle Fälle auch den Weg für eine von Frankreich emanzipierte Politik zu öffnen.

Sind die Verhandlungen in Riga und die Besprechungen und Empfänge in Berlin ein Anzeichen dafür, daß ein Block der Besiegten sich zu bilden beginnt, ein Block, der von Moskau nach Berlin und von Berlin nach Konstantinopel reicht und der tatsächlich den ganzen Osten Europas und die notleidendsten Staaten dieses unglücklichen Erdteils umfaßt? Die Ereignisse sind allzusehr in Fluß, als daß eine endgültige Antwort möglich wäre. Es handelt sich ersichtlich auch nur um Taktversuche, um das Anspinnen von Möglichkeiten. Immerhin: Der Osten ist in Bewegung geraten, und man wird seine Wege aufmerksam verfolgen müssen.

## Votales und von Nah und Fern.

Flörsheim, den 8. April 1922.

— Ein neuer Roman. Am Abwechselung zu bieten, beginnen wir in heutiger Nummer, neben dem laufenden, mit einem neuen Roman „Die Diamantenkönigin“, von Erich Friesen. Wir wollen aus dem Inhalt nur soviel verraten, als daß wir überzeugt sind, unseren werten Lesern, besonders dem weiblichen Teil derselben, einen ungemessen spannenden, geistig

hochstehenden und sittlich einwandfreien Lesestoff zu bieten. Unsere Zeitung nach Möglichkeit auszubauen soll auch ferner Ziel und Richtung für uns sein.

\* Der Storch ist da! Die frohe Kunde durch gestern Vormittag mit Windeseile den Ort. Herr Voss war wirklich eingetroffen und hatte auf seinem alten Familiensitz Wohnung genommen. Schon einigen Wochen war Freund Adebart auf einen T. anwesend, hatte sich aber, wie in Vorausahnung kommender Nachwinters, schnell wieder zurückgezogen. Jetzt ist er, wohl aus dem südlichen Italien kommend und hoffentlich für dauernd, wieder bei uns eingetroffen. Frau Störigin wird in ein bis zwei Tagen erwartet.

\* Bestandene Prüfung. Herr Martin Gutjahr, dah. der vor 8 Tagen die Meisterprüfung im Schmiedehandwerk bestand, hat nun auch die Hufbeschlagprüfung der Kommission in Wiesbaden aufs Beste bestanden. Wir gratulieren abermals!

— Die Fabrikgebäude der Fontaine-Kompagnie wurden durch hiesige Gemeinde käuflich erworben. Es sollen darin Wohnungen für ca. 30 Familien eingerichtet werden. Bei der herrschenden Wohnungsnot gewiß ein Zeichen weiser Voraussicht seitens unserer Ortsverwaltung.

— Geländet. Erst jetzt wird bekannt, daß die letzten einigen Wochen vermisste Schülerin der Frauenschule Emma Hartensfels, bei Destrach im Rhein gelandet wurde. Die Leiche war schon stark verwesten. Man nimmt Liebestummer als Ursache zum Selbstmord an.

\* Vortrag. Am Mittwoch Abend hielt, auf Veranlassung des Gewerbevereins, Herr Dr. Schäfer in Wiesbaden im Saale von Franz Weibacher einen Vortrag über „Die neuen Steuern, unter besonderer Berücksichtigung der gesetzlichen Rechte und der gesetzlichen Abzüge“. Der Vortrag war sehr lehrreich und wurde mit Beifall aufgenommen. Leider ließ der Vortrag zu wünschen übrig. Herr Dr. Schäfer hat sich auf allseitiges Verlangen bereit erklärt, hier einen Vortragskursus mit Steuerkursus einzurichten, der jedem falls sehr lehrreich werden und vielen Gewerbetreibenden und allen, die mit Steuererklärung zu tun haben, von großem Vorteil sein wird. Der Vorsitzende des Gewerbevereins, Herr Georg Mohr III., nimmt Anmeldungen für diesen Kursus entgegen.

\* Zentrums-Wahlverein. Am Sonntag, den 9. April sprach Frau Kommunalrätin Elise Altmeyer aus Frankfurt in zwei Frauenversammlungen und zwar Nachmittags 4 Uhr in Flörsheim und abends 8 Uhr in Hochheim. Die Tätigkeit der Zentrumsfraktion in Kommunalrätin wird in dem Vortrag erörtert werden. Unsere Frauen haben an diesen Verhandlungen besonderes Interesse, weil gerade im Kommunalrätin die Fragen der sittlich gefährdeten Jugend, Fürsorgeerziehung, Frauenanstalten, Blindenschule und das Armenwesen behandelt werden, alles Fragen, die besonders geeignet sind durch die verständnisvolle Mitarbeit der Frauen und Jungfrauen gefördert zu werden. — Am Sonntag Mittags um 1 Uhr findet die Generalversammlung des Zentrums-Wahlvereins Flörsheim statt, wozu alle Mitglieder und Freunde der Partei herzlich eingeladen werden.

— Konferenz der Untereinvereine des Süddeutschen Ruder-Verbandes. Morgen Sonntag nachmittags 2 Uhr findet eine Konferenz obiger Vereine hier bei Adam Beder statt, wobei wichtige, ruderportliche Angelegenheiten zur Sprache kommen. Die Leitung der Versammlung hat Flörsheimer Ruderverein 1908. Von den 10 angeschlossenen Vereinen entsendet jeder zwei stimmberechtigte Delegierte, jedoch sind auch die Mitglieder der Rudervereine als Zuhörer zugelassen. Die Beratungen dienen der Förderung des vollstündlichen Ruderports.

\* Baden-schlaf. Um die hiesigen Geschäftsleute vor Bestrafung zu schützen wird darauf hingewiesen, daß

„Ja, etwas überreif!“ spöttelt Leutnant von Tressow „Na, reden wir von etwas anderem.“ fährt er gutmütig lachend fort. „als er die unmutige Miene seines Freundes gewahrt, und steck seinen hübschen Blondkopf in die „Richter Post“, während Hans Waldenburg noch immer nach der Tür späht, als hoffe er, das imposante Frauenbild aus dem eintreten zu sehen.“

Die Dame, die diese Unterhaltung im Hotel Vaur au Lac zu Rürich veranlaßte, ist in der Tat eine auffallend distinguierte Erscheinung. Obgleich sie bereits ein wenig zur Fülle neigt, schreitet sie leicht und grazios daher: ihr Teint ist alabasterweiß mit einem zarten Hauch von Rot auf den sanftergerundeten Wangen. Das Feuer der graublauen, ein wenig ins Grünliche schillernden Augen, wird durch lange rötliche Wimpern gedämpft: von gleicher Farbe, nur etwas dunkler, sind die stolzscherwungenen Brauen, während das üppige, hochsteifigte Lockenhaar wie gesponnenes Gold glänzt.

Dieses eigentümliche Haar ist es vor allem, was an der ganzen Erscheinung zuerst ins Auge fällt und frappt: ihr Alter mag zwischen achtundzwanzig und dreißig sein, ihre Toilette ist von einfacher Eleganz — ein schlichtes schwarzes Tuchkleid, ohne jeden Schmuck. Nur in den Ohren funkeln Brillanten von außerordentlicher Größe und Schönheit.

Mehrere Tage lang beobachteten die beiden jungen Männer mit wachsendem Interesse die Dame, die — wie man im Hotel flüstert — eine junge amerikanische Witwe sei und sich wegen Erbschaftsangelegenheiten einige Zeit in Rürich aufhalte; ihre Mahlzeiten nimmt sie stets allein an einem kleinen Tisch in einer Ecke des weiten Speisesaales ein und scheint von dem eleganten internationalen Hotelpublikum niemanden zu kennen; wenigstens sieht man sie niemals mit irgend jemandem sprechen.

Nach etwa acht Tagen ruft der Dienst den jungen Leutnant von Tressow nach seiner Garnison zurück

und Hans Waldenburg, dem der lustige Freund zuerst sehr fehlt, beschäftigt sich jetzt in Gedanken noch lebhafter mit der interessanten Fremden.

Hans Waldenburg, der einzige Sohn eines reichen Gutsbesizers, hat Landwirtschaft studiert und soll jetzt, nachdem er eine mehrwöchige Reise in Italien beendet, das Gut des betagten Vaters allein bewirtschaften, ist also völlig unabhängig.

Gern hätte er sich der schönen Frau, die ihn aufs lebhafteste interessiert, genähert, doch ihre ersichtliche Gleichgültigkeit allen Hotelgästen gegenüber, hat diesen Wunsch nicht zur Ausführung kommen lassen, bis eines Tages das Glück es will, daß Mistress Sybil Makah — so hat sich die interessante Witwe ins Fremdenbuch eingetragen — als sie nach dem Diner den Speisesaal verläßt, gerade neben Waldenburgs Platz ihr Spitzentuch verliert, das dieser natürlich aufhebt, um es ihr, sich gleichzeitig vorstellend, mit einer tiefen Verbeugung zu überreichen.

Von dieser Zeit an duldet sie seine Mitterdienste und gestattet ihm sogar, sie hier und da ins Theater oder in ein Konzert zu begleiten, und mehr und mehr setzt ihr echt vornehmer Wesen, ihre fast mädchenhafte Zurückhaltung sein Herz in Flammen.

Immer aufs neue sucht er daher, der eigentlich längst hat abreisen wollen, nach einem Vorwand, seinen Aufenthalt in der schönen Schweizerstadt zu verlängern, und hat sich bereits so an den täglichen Verkehr mit der jungen Witwe gewöhnt, daß er sich bitter enttäuscht fühlt, sie eines Mittags nicht an ihrem gewohnten Platz im Speisesaal zu finden. Sie sei krank, meldet man ihm auf seine Frage und nun gefüllt sich zu dem Interesse noch die Sorge um die Gesundheit der schönen Frau.

(Fortsetzung folgt.)



Lebensschluß nach wie vor um 7 Uhr und Samstags  
8 Uhr ist. (§ 9 der Verordnung vom 18. 3. 1919  
G. Bl. 315.  
Okriftel, 7. April. Der Besitzer der hiesigen  
Papierfabrik, Herr Offenheimer, erwarb durch Ankauf  
das Gasthaus „Zum Adler“. Der neue, städtische Bau  
als Beamtenwohnung Verwendung finden.  
Okriftel, 7. April. In der Seifenfabrik Höf-  
ler wurde verschiedentlich eingebrochen und dabei  
eine erhebliche gestohlen. Die Spuren führten deutlich  
nach dem Mainufer, doch gelang es bisher noch nicht,  
den Täter habhaft zu werden.

\* Diederberg, 8 April. Morgen Sonntag findet  
auf dem hiesigen Kirchhof die feierliche Einweihung des  
Friedhofes für die Gefallenen statt. — Entwurf  
der Ausführung des schönen Werkes stammen von Herrn  
Hilfshauermeister Josef Fuhrmann in Flörsheim.  
Hattersheim, 7. April. Die hiesige Zuckerrüben-  
fabrik wird nunmehr zur Bonbons-  
fabrikation Verwendung finden. Man  
rechnet damit, daß die Umbauten, die Millionen betragen,  
bis zum Herbst fertiggestellt sind und daß dann mit der  
Fabrikation begonnen werden kann. — Die Dampfmühle  
Hattersheim ging in den Besitz der Farbwerke Höchst  
über. Über den Zweck des Ankaufs bezw. die weitere  
Verwendung ist noch nichts bekannt. — Die hiesige  
Kirchweih, die seither im Spätherbst gefeiert wurde, ist  
nun auf den 14., 15. und 21. Mai verlegt worden.

### Sport und Spiel.

Sport-Verein 09. Wie bereits in letzter Nummer  
erwähnt, weilt am morgigen Sonntag die Sport-Ver-  
einigung Wiesbaden als Gast hier. Wiesbaden ver-  
trägt 3. 3. über spielfertige Mannschaften was sie in  
den letzten Spielen zur Genüge bewiesen hat. So  
konnte die erste Mannschaft die Vizepräsidenten des Sport-  
vereins Wiesbaden mit 0:1 und die Sp.-V. Raunheim  
mit 5:2 schlagen. Schon verschiedentlich standen sich  
beide Vereine in Wettspielen gegenüber. Flörsheim  
wie Wiesbaden mußten Niederlagen hinnehmen. Die  
hiesige erste Elf befindet sich 3. 3t ebenfalls in guter  
Form. Die Frage über den Ausgang des Spieles steht  
offen. Spannende und interessante Kämpfe  
sicher zu erwarten. Spielbeginn der 2. M. 1.30  
Uhr und der 1. M. um 3 Uhr. Die 1. Jugendmann-  
schaft fährt nach Hochheim und die 2. Jgd.-M. nach  
Bierstadt, um dort ihre fälligen Verbandsspiele auszu-  
tragen. Wir hoffen, daß auch morgen unsere Jungen  
ihre Treffen siegreich bestehen werden.

### Viel Glück zur Fahrt nach Genua!

Es rollt ein Sonderzug durch deutsche Gauen,  
Heut' Nachmittag mit Männer im Waggon,  
Auf welche Deutschland schaut mit Vertrauen.  
Es ist die deutsche Delegation.  
Und beiderseits der Straße, die sie fahren,  
Haupttäglich auf der größten Station,  
Wird Glück- und Segenswünsche widerfahren,  
Den Delegierten, drinnen im Waggon.  
Sie fahren über München und Verona,  
Nach Genua, zur Wirtschafts-Konferenz.  
Um hier im Kreise, reines Babylon,  
Den Weg zu finden, der doch letzten Endes,  
Zum Abgrund für Europa mühte führen,  
Wird nicht noch vor der Zeit die Weiche umgestellt.  
O, wolle Euch die Not des Volkes rühren.  
Die Not des Volkes der gesamten Welt.  
Laßt allen Haß und Hader doch hinfahren.  
Wie kurz das Leben, das uns ist beschieden.  
Es wollen endlich mal die Völker Frieden,  
Und dieser ist ein großes Opfer wert.  
Habt mit dem Volke doch einmal Erbarmen,  
Das schwer gelitten hat im langen Krieg.  
Sonst muß Europa mit der Zeit veratmen  
Und eine Illusion war aller Sieg.  
Ich bin zwar durch Erfahrung pessimist,  
Doch hoffen tut der Mensch sein Leben lang.  
Die vielen Staaten, die vertreten laut der Liste.  
Die machen manchen vor der Rede bang.  
Es muß ein jeder Farbe hier bekennen.  
Verbirgt man's Spiel, wenn einer einen Trumpf  
Und tut man ohne Resultat sich trennen,  
So kommt Europa in den alten Sumpf.  
Viel Glück zur Fahrt, ihr deutschen Delegierten,  
Und gute Reise bis an euer Ziel.  
Wenn manche über Euch mal räsonnierten,  
Erbringt durch eure Tat ihr falsches Spiel.  
Gedanken klar, die Augen hell und offen.  
Erklärt mit Mut des deutschen Volkes Not,  
Sprecht reine Wahrheit, leid nicht gleich betrogen,  
Wenn auf der Warnungstafel ein „Verbot“.  
Martin Finger.

### Kirchliche Nachrichten.

#### Katholischer Gottesdienst.

Balsamsonntag.  
7 Uhr Frühmesse 8.30 Uhr Schulmesse 9.30 Uhr Hochamt.  
2 Uhr Fastenandacht 8 Uhr Fastenpredigt.  
Montag 6.30 Uhr Amt für Johann Adam 3 und Angehörige. 7  
Uhr Stillsa. nach Meinung.  
Dienstag 6.30 Uhr hl. Messe für Peter Bachmann (Schwesternhaus)  
7 Uhr Amt f. Wilhelm Meier und Söhne.  
Mittwoch 6.30 Uhr hl. Messe im Krankenhaus. 7 Uhr Amt f. Eva  
Maria Müller.

#### Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 9. April 1922.  
Beginn des Gottesdienstes nachm. 2 Uhr  
Konfirmation Abendmahl.

### Bereins-Nachrichten.

Die Benutzung dieser Rubrik steht den werten Vereinen  
gegen eine vierteljährliche Gebühr von 12.50 Mk. offen.  
Es können einmal in der Woche 4 Zeilen aufgenommen  
werden. Weitere Zeilen werden mit 50 Pfg. berechnet.

Ruderverein 1908. Unsere Mitglieder sind eingeladen, an der  
Delegierten-Konferenz der Untermainvereine morgen nach-

mittag 2 Uhr bei Adam Becker teilzunehmen. Mittwoch  
Abend Mitgliederversammlung im Hirsch.  
Sum. Musikg. „Enra“. Heute abend 8 Uhr Musikstunde im Ver-  
einslokal Adam Becker.  
Gesangs-„Sängerbund“. Dienstag abend 8 Uhr Gesangstunde  
im „Sängerheim“.  
Sumor. Musikg. Eintracht. Samstag abend 8 Uhr Versammlung  
im Vereinslokal Gasthaus zum Stern.  
U. S. P. Sonntag den 9. April nachmittags 3.30 Uhr Versamm-  
lung bei Johann Meßerschmidt zum Bahnhof. Die Genossen  
werden dringend ersucht alle zur Stelle zu sein.  
Freie Sportvereinsung. Samstag abend 8 Uhr Versammlung  
im Sängerheim.  
Sum. Musikverein Eintracht 1921. Samstag Abend 8 Uhr Musik-  
stunde im Vereinslokal (Gasthaus zum Stern.) Um zahl-  
reiches Erscheinen bittet der Vorstand

### Dankagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme wäh-  
rend der Krankheit und bei der Beerdigung unserer  
lieben Schwester, Schwägerin und Tante

## Ottile Flörsheimer

Industriellehrerin

Sagen wir allen Verwandten und Bekannten herzlichen  
Dank. Ganz besonderen Dank den Herren Geistlichen,  
den barmherzigen Schwestern, der Gemeinde Flörsheim  
dem Lehrerinnenkollegium, der Mädchenklasse III,  
den übrigen Mädchenklassen, sowie für die zahlreichen  
Kranz- und Blumenpenden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Maria Anna Flörsheimer.

Flörsheim, 7. April 1922.

## Frauenversammlung

Am Sonntag, den 9. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr  
findet im Schützenhof hier, eine

### öffentl. Frauenversammlung

der Zentrums-Partei statt, in welcher die Frau Land-  
gerichtsdirektor Dr. Alken, Prov. Landtagsabgeord-  
nete, über die wichtigsten Frauenprobleme sprechen  
wird. Wir laden deshalb alle Frauen und Jung-  
frauen zu dieser Versammlung ergebenst ein.

Der Vorstand.

Gleichzeitig findet am Sonntag mittag 1 Uhr  
im Schützenhof, hier, eine

### General-Versammlung

des Zentrums-Wahlvereins statt, wozu wir alle Mit-  
glieder und Freunde unserer Partei ergebenst ein-  
laden.

Der Vorstand.

### Kopfsalat-Pflanzen „Mairönig“

Kohlraabi, Wirsing, Weißkraut, Rot-  
kraut, Blumentohl-Pflanzen,  
alle Gemüse-Samen zur Aussaat  
Anfertigung von Kränzen, Bufeits etc.

Friedrich Evers,

Telefon 69

Gärtnerei am Friedhof.

## Zahle

höchste Tagespreise für

Silber, Gold, Platin und  
Zahngelbisse etc. etc.

A. Rubinstein, Uhrmacher, Goldarbeiter  
Flörsheim a. M. — Grabenstraße 32.

Kaufe große und kleine

## Ziegenfelle

sowie alle anderen Felle zu den höchsten Tagespreisen

Anton Habenthal, Wälderstraße

### Das Bearbeiten u. Plissierenlassen von Stoffen ist Vertrauenssache!

Darum wende man sich bei Bedarf nur an vertrau-  
enswürdige, zuverlässige, alte Geschäfte und lasse sich  
nicht durch zweifelhafte Reklame irreführen.

Meine absolut sichere, sowie die gewissenhafte und  
gute Bearbeitung der Stoffe nach den sich jahrelang  
glänzend bewährten Methoden, sowie die langjährige,  
fachmännische Tätigkeit hier am Plage biete ich die  
sicherste Gewähr für beste und dauerhafteste Arbeit  
und die überaus reichen Aufträge sind der beste Be-  
weis für die Güte und Beliebtheit derselben. Mit  
meinem überaus reichlichen Lager, von mehr als 20  
der verschiedensten Formen bin ich in der Lage, allen  
Anforderungen gerecht zu werden.

Ferner empfehle ich mich in allen Hohlraumarbeiten  
und weise besonders auf meinen neuen Samt breiten  
Maschinen-Hohlraum hier, welcher sich für leichte Som-  
merstoffe besonders gut eignet, besagl. halte ich mich  
in Anfertigung von Kurbelständer, in Knopfloch-  
näheren für Böse und Weizeng, sowie in Anfer-  
tigung von Stoffknöpfen, Kunst- und Zierstichpepperei  
und dergl. bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Jos. Bache, vorm. Werner

Wiesbaden — — Neugasse 19.

Schnellste Bedienung!

Billigste Preise!

## Sauberes, fleißiges Mädchen

für Hausarbeit auf den ganzen Tag oder Vormittag  
gesucht. Frau Dr. Szameitat, Wälderstr. 20.

## Deutsche Warte

die Tageszeitung der

### Bodenreformer und Siedler

mit 6 Beiblättern

Land- und Hauswirtschaft — Gesundheits-  
warte — Frauenzeitung — Jugendwarte  
Wirtschaftswarte — Der Sonntag und tägl.  
Unterhaltungsbeilage mit guten Romanen.

Monatlich nur 12 Mark.

Berlin SW 48

Bestellungen nimmt jede Postanstalt entgegen.

### ◆ Inferieren bringt Gewinn ◆

Eine frischmelkende

## Ziege

zu verkaufen.

Näh. im Verlag.

Ein gut erhaltenes

## Herrenrad

zu verkaufen.

Näh. im Verlag.

## 2 Wagen Mist

abzugeben.

Zu erfragen im Verlag  
der Zeitung.

Gut erhaltenes

## Herren-Fahrrad

mit Freilauf zu verkaufen.

Eddersheim, Bahnhofstr. 12

## Wohnungstausch!

2-Zimmer-Wohnung v. ruh.  
Leuten mit 1 Kind zu miet.  
oder tauschen gesucht. Gefl.  
Offerte u. S. S. an den  
Verl. d. Bl. erbeten.

Altterümlische

## Möbel

Kommode, Schreibpult,  
Glasstränken, Tische, Sei-  
sel, Stühle, Gemälde etc.  
werden zu außergewöhnlichen  
Preisen angekauft. Gefl. Zu-  
schriften von Besitzern an den  
Verlag.

### Asthma

kann in etwa 15 Wochen geheilt  
werden. Sprechstunden in Wies-  
baden, Mainzerstr. 40, Garth. 1.  
jeden Freitag von 10-1 Uhr.  
Dr. med. Alberts, Spezialarzt f.  
Asthmaleiden.

## Mitesser

Widel  
im Gesicht u.  
am Körper beseitigt  
rasch und zuverlässig Zucker's  
Patent-Medizinale-Salbe. Nach jeder  
Balsung mit Zucker-Creme nach-  
behandeln. Präparat Wirkung, von  
Kauten beständig. In all. Apothek.,  
Drogerien, Parfümerie- und Feilsur-  
geschäften erhältlich.

### Wer ??

kennt Amerikaner oder nach Über-  
see reisenden Deutschen, der dort  
eine angenehme Besorgung aus-  
führen könnte. Mitteilungen geg.  
Erstattung der Unkosten u. Ver-  
gütung an A. Schneider, Mainz,  
Lauternstraße 4, l. unter A. D.

### Montag

beginnen  
neue Kurse.



Gander's  
praktische Methode  
in kürzester Zeit eine schöne  
Handschrift.  
Buchführung, Stenographie  
u. Maschinenschreib. Prosa, gratis.

Gander, Mainz  
Schillerstraße 48.

## Baumwoll- Waren

kaufen Sie immer am  
besten und billigsten bei

A. P. & E. Weil

MAINZ

Emmeranstrasse 28  
Augustinerstrasse 51.

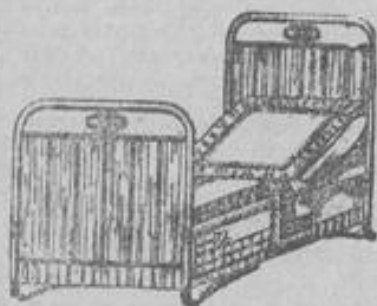


# Scharlachberg Meisterbrand

Bingen a. Rh.

Weinbrand in allen Preislagen, Alleinverkauf, H. Schmitt, Flörsheim a. M. — Telefon 99 — Brantwein-Ausschank

Ausgereift und köstlich



## Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!!

Beste Spezialqualitäten in unerschöpflicher Auswahl zu sehr niedrigen Preisen:

Metallbetten Deckbetten Matratzen Daunen-Decken  
Holzbetten Plumeaus Bettfedern Steppdecken  
Kinderbetten Kissen Daunen Wolldecken

Eigene Anfertigung aller  
Bettwaren und Matratzen  
unter Verwendung bester  
Stoffe u. besten Materials

Betten-Spezialhaus **Buchdahl**, Wiesbaden  
Bärenstrasse 4

### Dankagung.

Für die zahlreichen Besuche wohlwollendster Teilnahme bei dem Tode und der Beerdigung meines innigstgeliebten Vaters, unseres treuergebenden Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, Herrn

**Josef Bachmann**

sagen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank. Ganz besonderen Dank sagen wir dem Turnverein von 1861, dem Eisenbahnverein Flörsheim, der Güterabfertigung und Beamten Flörsheim, den Kameraden und Kameradinnen des Verstorbenen, der wertvollen Nachbarschaft, sowie für die hübschen Kranz- und Blumen-spenden.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:  
i. d. R.:

Frau Susanna Bachmann  
und Kinder

Flörsheim, den 7. April 1922.

Von der Reise zurück

**Dr. med. Oertgen**

Facharzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten  
MAINZ, Kaiserstrasse 13.

## Krankenkasse „Humanität“

Morgen Sonntag, den 9. April 1922  
nachmittags 1 Uhr im Gasthaus „zum Hirsch“  
außerordentliche

## General-Versammlung

Wegen wichtiger Tagesordnung ist es Ehrenpflicht  
eines jeden Mitgliedes zu erscheinen.

Der Vorstand.  
i. A.: Josef Birnzwieg  
Vorsitzender.

## Konfirmanden-Anzüge Kommunikanten-Anzüge

in schwarz, blau und farbig, I- u. II-teilig,  
in gediegenen Qualitäten.

Die Preise sind, da die Anzüge noch vor  
letzten großen Preissteigerung gekauft wurden,  
äußerst niedrig.

M. 300.-, 450.-, 650.-, 900.-, 1200.-

**Bruno Wandt** Wiesbaden  
Kirchgasse 56.

## Achtung!!

Feiertage halber bleibt mein  
Geschäft ab Mittwoch Mittag  
3.30 Uhr geschlossen.

**D. Mannheimer**

Gemeinnützige Nassauische Möbelvertriebs-  
Gesellschaft m. b. H., Wiesbaden, Luisen-  
str. 17.

Lieferung gediegener  
Küchen-, Schlaf- und Wohnzimmer-  
Einrichtungen

für Kriegsteilnehmer und Minderbemittelte Teil-  
zahlung ohne Preiserhöhung gestattet.

Teilausstellung in Söffenheim bei  
Schreinermeister Johann Fah.

## Wollen Sie

reizende neue Hüte für Uebergang und Sommer kaufen,  
oder ihren unmodernen Hut umnähen, fassonieren, blei-  
chen o. färben lassen, so bringen Sie denselben nur in das  
Pelz- und Putz-Geschäft

**PH. THOMAS, MAINZ**  
Laden, Stadthausstrasse 6, Telefon 2135, Laden.

## Mitteldeutsche Creditbank

Depositenkasse und Wechselstube

Höchst am Main, :: Kaiserstrasse 2.

Annahme von Depositengeldern (Spareinlagen) geg. Rechnungsbücher

Eröffnung laufender Rechnungen.

An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Stahlkammer, Vermietung einzelner Fächer. (Safes.)

Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Verschwiegene und gewissenhafte Erledigung aller Anfragen  
und Umsätze.

## Bruch

Heilung

ohne  
Operation  
ohne  
Berufsstörung  
auf  
naturgemäßem  
Wege

Habenichts Spezial-Institut  
für  
**Bruchkranke**

Mainz Boppstr. 14<sup>1</sup> Mainz  
Sprechstunden:  
jeden Freitag von 9 bis 1 Uhr  
Warne vor Nachahmern!

Die Anwendung des Verfahrens  
ist sehr einfach und erfordert täg-  
lich kaum 1 Minute Zeit. — Pro-  
spekt, 300 Adr. Geheilter aus fast  
allen Gegenden, sowie d. ausfüh-  
rende Schrift über die „Habenichts  
Methode“ wird Bruchleidenden  
auf Wunsch von

Haupt-Institut Köln  
U.Sachsenhausen 39  
gegen Rückporto zugesandt.

## Herren- und Damen-Hüte

werden auf die neuesten Formen umgepreßt. Dieserzeit 3  
Große Auswahl in Damen- und Kinderhüten. Aufarbeiten  
billigster Berechnung. Alles Zugegebene wird verwendet

**M. Schulz, Wiesbaden**, Welltrichstr. 3  
Telefon 99

## Lacke und Oelfarbe

in bewährter Friedensqualität, fachmännisch hergestellt, Velinöl,  
Tuchbodenöl, Kreide in Qualität, Bolus, Gips, sämtliche Erd-  
Mineralfarben, Chemische Buntfarben

**Farbenhaus Schmitt**, Flörsheim am Main  
Telefon 99

## Neueste Wiener

Frühjahrs-  
und Sommer-Moden-  
Alben

eingetroffen bei

**Heinr. Dreisbach**

Karthäuserstrasse 6

Schirmreparaturen und  
gleichen wird fachmännisch  
ausgeführt. Bestellungen  
auf neue Schirme werden  
angenommen in der  
nahelstehe Fabrik  
Zigarettenhandlung Frz. Hartmann  
Grabenstrasse. Jean Gutjahr  
Schirmmacher.

Gute Saat gibt  
gute Ernte!

Wollen Sie erfrischlich, hochgezügelt

**Sämereien**

so wenden Sie sich an die Firma

**G. Nidder**

Wiesbaden, Welltrichstr. 3  
Telefon 1703  
Verlangen Sie kostenlos  
Preisverzeichnis.